

*Bettina Klingbeil, Cäcilie Weber*

## ► Die Open-Access-Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

### 1 Open Access als Treiber von Fortschritt für Wissenschaft und Gesellschaft

Wissenschaft und Forschung leben vom Austausch über Disziplin- und Landesgrenzen hinweg – nur so entstehen neue Ideen. Wissen wächst, indem es auf vorangegangenen Gedanken, Ideen und Erkenntnissen aufbaut. Wenn Ergebnisse schnell und unkompliziert verfügbar sind, dann beschleunigt dies den Fortschritt in Wissenschaft und Gesellschaft.

Das Konzept des Open Access (OA) wurde in der Wissenschaft für die Wissenschaft entwickelt. Nicht zuletzt durch die globale Pandemie ist deutlich in den Vordergrund gerückt, dass der freie Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen einen wichtigen Wert für die gesamte Gesellschaft hat. Das Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft kann dadurch gestärkt werden, dass Ergebnisse zugänglich sind und damit Forschungsprozesse transparenter werden. Im besten Fall wird Wissenschaft – und ggf. darauf beruhende politische Entscheidungen – nachvollziehbar(er). Neben der Bereitstellung von wissenschaftlichen Publikationen durch OA bedarf es in vielen Fällen flankierend einer weiteren Aufbereitung der zumeist sehr komplexen wissenschaftlichen Zusammenhänge. Hier kommt die Wissenschaftskommunikation ins Spiel, die sich dieser wichtigen Aufgabe widmet und wissenschaftliche Inhalte in die Breite der Gesellschaft tragen möchte.

Daneben geht es bei OA auch um die Einordnung von aus öffentlichen Mitteln finanzierter Forschung als öffentliches Gut: Die Ergebnisse der von der Gesellschaft getragenen Forschung sollten der Öffentlichkeit auch zur Verfügung stehen.

Nicht zuletzt befördert eine offene Wissenschaft auch Innovationen, indem Erkenntnisse durch die Wirtschaft aufgegriffen und in neue Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden.

Viele Vorteile von OA gegenüber der traditionellen Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, etwa der verbesserte Wissenstransfer, die stärkere Nutzung durch ein fachlich

und geografisch diverses Publikum und eine erhöhte Publikationsgeschwindigkeit, lassen sich beim jetzigen Forschungsstand auch empirisch belegen (vgl. HOPF u. a. 2022).

### 1.1 Open Access zur Stärkung der Rolle der Wissenschaft im Publikationssystem

Seit Mitte der 1990er-Jahre verschlechterte sich die Versorgungssituation mit wissenschaftlicher Literatur an den wissenschaftlichen Einrichtungen. Grund dafür war die sogenannte Zeitschriftenkrise, die mit stetigen Preissteigerungen bei der Subskription von wissenschaftlichen Zeitschriften durch Bibliotheken einherging. Die Tatsache, dass aus öffentlichen Mitteln finanzierte Forschungsergebnisse aus den ebenfalls öffentlichen Bibliotheksetats erworben und damit quasi ein zweites Mal aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, löste Kritik aus. Die OA-Bewegung will dieser Dynamik ein Gegengewicht entgegensetzen: Wissenschaftliche Publikationen sollen frei zugänglich im Internet und für die Nutzenden unentgeltlich zur Verfügung stehen. Den Preissteigerungen für das Lesen von wissenschaftlichen Publikationen soll durch alternative Veröffentlichungswege entgegengetreten, die Versorgungslage verbessert und öffentliche Mittel besser und effizienter eingesetzt werden.

Die Transformation zu OA bringt eine Neuordnung der Finanzierungsströme mit sich, bei der die Kosten im Publikationsprozess „nach vorne“ verlagert werden: Statt des Erwerbs einer Zeitschrift oder einer Monografie am Ende durch die Nutzenden fallen Kosten beim Publikationsvorgang an. Traditionelle Finanzierungsmodelle werden somit weiterentwickelt, wenn OA der Standard beim wissenschaftlichen Publizieren wird. Ziel der OA-Bewegung ist es dabei, dass auch bei einer Verlagerung von Kosten eine Begrenzung geschieht und Preissteigerungen, wie sie vormals für das Lesen von wissenschaftlichen Publikationen beobachtet wurden, sich nicht fortsetzen. In einigen OA-Modellen sollen zudem auch Kosten für die einzelnen Autorinnen und Autoren ganz ausgeschlossen sein und stattdessen auf institutioneller Ebene getragen werden.

Das gebündelte Handeln der Wissenschaft in Konsortien ist keine spezifische Vorgehensweise beim OA-Publizieren. Es besteht eine lange Historie des gemeinschaftlichen Agierens von wissenschaftlichen Bibliotheken beim Erwerb von Lizenzen. Im Kontext der Transformation hin zu OA, d. h. im Zuge der Neuordnung von Finanzierungsstrukturen, ist die Vertiefung und Verstetigung des gebündelten Handelns der Wissenschaft in Konsortien ein zentrales Element zur Stärkung der Verhandlungsposition der Wissenschaft (so auch WISSENSCHAFTSRAT 2022). Nach Einschätzung des Wissenschaftsrates sollte die Umstellung der Finanzströme kostenneutral angestrebt werden. Zudem soll bis spätestens 2025 in den wissenschaftlichen Einrichtungen ein Überblick über Einnahmen von Mitteln sowie über Publikationsausgaben bestehen (vgl. WISSENSCHAFTSRAT 2022). Mit der OA-Transformation wird daher die Rolle der Wissenschaft auch dadurch gestärkt, dass Kosten transparent gemacht werden.

Bei der Betrachtung des wissenschaftlichen Publikationssystems darf zudem nicht außer Acht gelassen werden, dass die wissenschaftsimmanenten Reputationsmechanismen und die daraus resultierende Fokussierung auf bestimmte Publikationsorgane mit hoher Reich-

weite eine wichtige Rolle spielen. In der Regel handelt es sich dabei um Zeitschriften, denen in der Folge eine hohe Marktmacht zugesprochen wird. Es entstehen (nur teilweise selbstgewählte) Abhängigkeiten, die im Ergebnis die Rolle der Wissenschaft gegenüber den Verlagen schwächen. Diese Herausforderung betrifft zwar nicht nur das OA-Publizieren, kann dieses aber insofern hemmen, als neuere OA-Publikationsorgane von den Forschenden nicht als tatsächliche Publikationsorte angenommen werden. Es ist wichtig, aus diesen Erfahrungen zu lernen, bestehende Abhängigkeiten im Rahmen der OA-Transformation abzubauen und dafür zu sorgen, dass keine neuen entstehen.

Schließlich ermöglicht das digitale Publikationswesen das Monitoring von Zugriffen, Downloads und Zitationen und das Tracking von Daten der Nutzenden. Hieraus haben große Anbieter ein neues Geschäftsfeld entwickelt, das auch aus der Perspektive der Forschungsförderung aufmerksam beobachtet wird. Dazu hatte sich u. a. die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen eines Informationspapiers des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme im Oktober 2021 bereits kritisch geäußert, auf das an dieser Stelle verwiesen werden soll (vgl. DFG 2021). Auch im Rahmen der OA-Transformation sollte ein Augenmerk darauf liegen, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht die Kontrolle über ihre Daten verlieren und entsprechende Geschäftsmodelle transparent sind.

## 1.2 Die Rolle des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als eine der wichtigsten Forschungsförderungsinstitutionen in Deutschland hat das Thema OA einen hohen Stellenwert. Das Bundesministerium sieht sich in der Verantwortung, den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen als zentrale Rahmenbedingung für die Wissenschaft zu unterstützen und die Transformation zu OA zu begleiten. Dieser Aufgabe kommt das BMBF an verschiedenen Stellen nach: durch strategische Leitplanken, durch eigene Förderung und durch unentwegtes Werben für die Sache an den verschiedensten Stellen.

Die Aufgaben des Bundesministeriums sind dabei in einen politischen Kontext eingebettet. So nimmt auch der aktuelle Koalitionsvertrag das Thema OA in den Blick und bekennt sich klar zu einer offenen Wissenschaft: Die aktuelle Bundesregierung will OA als Standard etablieren, OA und Open Science sollen gestärkt werden (vgl. SPD/BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/FDP 2021).

Zudem stehen die Aufgaben des BMBF im Zusammenhang mit den Anforderungen und Bedarfen der Wissenschaft. Auch von dieser Seite werden Empfehlungen für das Agieren der Forschungsförderung an das Bundesministerium herangetragen. Ein wichtiges Beispiel hierfür sind die im Januar 2022 publizierten Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu OA (vgl. WISSENSCHAFTSRAT 2022). Einige Empfehlungen richten sich direkt an die Forschungsförderung:

- ▶ Forschungsfördernde Stellen sollen die aus der Veröffentlichung der Ergebnisse von ihnen geförderter Forschung erwachsenden Publikationskosten vollständig finanzieren.
- ▶ Forschungsfördernde Stellen sollen OA-Mandate in ihre Förderbestimmungen aufnehmen und die Transformation im Rahmen ihrer Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen.
- ▶ Forschungsförderorganisationen sollen Einrichtungen bei der Bündelung von Mitteln für die zentrale Beauftragung von Publikationsdienstleistungen unterstützen.
- ▶ Förderorganisationen sollen Mittel zum Aufbau von Publikationsfonds oder qualitätsgesicherter Plattformen bereitstellen und Initiativen zur Weiterentwicklung von Publikationsdienstleistungen fördern.
- ▶ Förderorganisationen könnten eine entsprechende Empfehlung an die Geförderten aussprechen, Nutzungsrechte zu behalten, um die Rechte von denjenigen zu stärken, die wissenschaftliche Artikel verfassen und veröffentlichen.

Für das BMBF sind in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates wichtige Impulse für das weitere Engagement des Bundesministeriums für eine offene Wissenschaft enthalten.

## 2 Open Access-Aktivitäten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

### 2.1 Open-Access-Strategie

Das BMBF hat bereits im Jahr 2016 seine OA-Strategie veröffentlicht (vgl. BMBF 2018). In der Strategie wurden fünf Leitprinzipien aufgezeigt:

- ▶ OA soll als Standard des wissenschaftlichen Publizierens etabliert werden.
- ▶ Es sollen verschiedene Wege für OA eröffnet werden und neue Ansätze möglich bleiben.
- ▶ Teilhabe und Partizipation an wissenschaftlichen Erkenntnissen sollen gestärkt werden: Gesellschaft und Wirtschaft sollen die Ergebnisse der öffentlich finanzierten Wissenschaft nutzen können.
- ▶ Die hohe Qualität von wissenschaftlichen Publikationen soll gewahrt werden.
- ▶ Die Wissenschaftsfreiheit darf nicht eingeschränkt werden, die Entscheidung für eine Publikation verbleibt bei den Forschenden.

Um die Leitprinzipien mit Leben zu füllen, wurden Aktionsfelder für Maßnahmen identifiziert. Die Aktionsfelder umfassen folgende Bereiche:

- ▶ OA in der eigenen Förderung verankern;
- ▶ Sichtbarkeit und Akzeptanz durch eine Informationsoffensive erhöhen;

- Kompetenzaufbau und Verbreitung von Erfolgsmodellen aus der Praxis;
- finanzielle Unterstützung durch Förderung von Publikationskosten;
- Transparenz und Monitoring: OA sichtbar und messbar machen mit einem OA-Monitor.

Die OA-Strategie wurde und wird fortlaufend seit ihrer Veröffentlichung mit Maßnahmen unterlegt, die unterschiedliche Hebel nutzen, um OA zu stärken. Viele wichtige Ziele wurden bereits erreicht. Neben der Strategie des BMBF existieren in Deutschland zahlreiche Strategien auf Landesebene sowie auf der Ebene der wissenschaftlichen Einrichtungen. Im föderalen System greifen die Maßnahmen von Bund und Ländern ineinander: So besteht seit 2019 ein OA-Austauschformat, in dessen Rahmen Bund und Länder Erfahrungen austauschen und an gemeinsamen Ansätzen zum Voranbringen der Grundsätze einer offenen Wissenschaft arbeiten.

Neben dem engen Austausch mit den Ländern ist die gemeinsame und abgestimmte Vorgehensweise der Bundesministerien für die staatliche Forschungsförderung wichtig. Aus diesem Grund koordiniert das BMBF ein Dialogformat im Ressortkreis zum Thema OA.

## 2.2 Open-Access-Fördermaßnahmen

### Open Access-Klausel des BMBF

Zentrales Element der OA-Strategie ist, dass BMBF-geförderte Forschungsergebnisse frei zugänglich publiziert werden sollen. Daher war die Verankerung von OA in den eigenen Förderregularien der erste Schritt bei der Umsetzung der Strategie und es wurde eine OA-Klausel in die Förderbestimmungen des BMBF aufgenommen. Diese greift, wenn Forschende die Entscheidung für eine Publikation bereits getroffen haben. In diesem Fall soll OA publiziert werden. Berührt ist somit nur die Frage, *wie* publiziert wird. *Ob* aus der Forschungsarbeit eine Publikation entsteht, entscheiden die Forschenden. Auch in anderen Bundesministerien wurden entsprechende Bestimmungen zum Teil bereits in die Förderregularien aufgenommen.

### Open-Access-Ideenwettbewerb

In einem OA-Ideenwettbewerb wurden 20 Projekte gefördert, die sich mit der Umsetzung innovativer Ideen zur Schaffung, Verbreitung und Handhabung von OA-Publikationen beschäftigen. Von Querschnittsthemen bis zu disziplinspezifischen Vorhaben wurden vielfältige Projekte unter der Förderrichtlinie unterstützt. Die nunmehr abgeschlossenen Projekte werden auf der Webseite des BMBF zu Digitalthemen [www.bildung-forschung.digital](http://www.bildung-forschung.digital) vorgestellt.<sup>1</sup>

---

1 URL: [https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/wissen/open-access/im-ueberblick-20-innovative-open-access-projekte/im-ueberblick-20-innovative-open-access-projekte\\_node.html](https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/wissen/open-access/im-ueberblick-20-innovative-open-access-projekte/im-ueberblick-20-innovative-open-access-projekte_node.html) (Stand: 12.07.2022).

## Open-Access-Publikationskosten

OA-Kosten können im Rahmen der Projektförderung des BMBF stets mitbeantragt werden. Das Bundesministerium ermutigt Forschende ausdrücklich, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und Publikationsmittel mit zu beantragen.

Bis Ende 2021 gab es einen Publikationsfonds des BMBF, den sogenannten *Post Grant Fund*, aus dem Publikationskosten für Veröffentlichungen aus BMBF-geförderten Projekten nach dem Ende der Projektlaufzeit bezahlt wurden. Da die Balance zwischen Zweckerreichung und vertretbarem Verwaltungsaufwand bei diesem Förderinstrument nicht gegeben war, wurde die entsprechende Förderrichtlinie nicht verlängert; die gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Planung neuer Fördermaßnahmen durch das Bundesministerium berücksichtigt.

## Open-Access-Informationsoffensive

Damit das Thema OA mehr Sichtbarkeit erlangt, wurden 2019 in einer sehr positiv aufgenommenen Informationsoffensive des Bundesministeriums die Vorteile von OA dargestellt und Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereitgestellt. OA-Beauftragte, Bibliotheksmitarbeitende und OA-Interessierte konnten eine Vielzahl von Informationsmaterialien bestellen, z. B. Broschüren, einen *How-to-Guide* zum OA-Publizieren, Postkarten und Poster zur individuellen Information, zum Verteilen bei Veranstaltungen und zur Auslage in den wissenschaftlichen Einrichtungen. Abgerundet wurde die Informationsoffensive mit einer Podcast-Interviewreihe zu OA.

## Das *open-access.network* als Kompetenz- und Vernetzungsplattform

Um Informationen zum Thema zentral bereitzustellen, OA-Expertise in der wissenschaftlichen Community aufzubauen und die Vernetzung engagierter Stakeholder zu ermöglichen, fördert das BMBF seit Ende 2019 eine OA-Kompetenz- und Vernetzungsplattform. Ziel ist es dabei, die Informationslage zu OA im deutschen Wissenschaftssystem direkt und über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nachhaltig zu verbessern und die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen einer OA-Publikation für Forschende besser verständlich zu machen.<sup>2</sup>

Das geförderte Verbundvorhaben, in dem sich unter der Leitung des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum der Universität Konstanz das OA-Büro Berlin an der Freien Universität Berlin, das am Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches Geoforschungszentrum angesiedelte Helmholtz Open Science Office, die Technische Informationsbibliothek in Hannover sowie die Bibliotheken der Universitäten Bielefeld und Göttingen zusammengefunden haben, bietet auf seiner Webseite gebündelt eine Vielzahl an Informationen zu OA an.<sup>3</sup> Dabei werden neben in Texten aufbereiteten Informationen auch eine Vielzahl von Grafiken und Videos zur Verfügung gestellt. In *Staff Weeks* für Bibliotheksmitarbeitende, in

2 URL: [https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2019/06/2466\\_bekanntmachung](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2019/06/2466_bekanntmachung) (Stand: 12.07.2022).

3 URL: [www.open-access.network](http://www.open-access.network) (Stand: 10.06.2022).

Barcamps, digitalen moderierten Fokusgruppen und in einem Forum können sich OA-Interessierte vernetzen. Daneben werden zahlreiche Fortbildungsformate angeboten: Von den monatlichen OA-Talks über thematische Workshops beispielsweise zu Einzelthemen und bestimmten Fachdisziplinen bis hin zu **Train-the-trainer**-Workshops für OA-Beauftragte und andere wissensverbreitende Personen hat das Verbundvorhaben vielfältige Möglichkeiten zur Kompetenzvermittlung im Portfolio. Zudem bestehen Services wie ein Helpdesk, in dessen Rahmen per Mail und telefonisch zu OA-Veröffentlichungen und Fragen rund um das Thema beraten wird.

Erhebungen und Untersuchungen runden die Arbeit des Verbundvorhabens ab: So bietet beispielsweise ein „OA Atlas Deutschland“ einen Überblick über die Aktivitäten von Bund und Ländern in Deutschland (vgl. KINDLING u. a. 2022).

### Förderrichtlinie zur Beschleunigung der Open-Access-Transformation

Seit Anfang 2021 unterstützt das BMBF mithilfe der Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Beschleunigung der OA-Transformation 20 innovative Vorhaben mit dem Ziel, den Bestand an qualitätsgesicherten OA-Publikationen nachhaltig zu erhöhen und damit das Tempo beim Wandel zu OA hochzuhalten.<sup>4</sup>

Gefördert werden Projekte, die Schriftenreihen auf OA umstellen, digitale Werkzeuge zur Erleichterung der OA-Publikationsprozesse von kleinen und mittleren Verlagen und Hochschulverlagen entwickeln und erproben und Vorhaben zur generellen Verbesserung des OA-Ökosystems durch innovative Ideen. Umfasst ist auch die Förderung von Studien, die dazu beitragen, dass das Wissen um den Stand von OA in Deutschland verbessert wird.

Da im Zuge der Umstellungen von Publikationen und Publikationsprozessen hin zu OA insbesondere auch kleinere und mittlere Verlage auf Herausforderungen stoßen, wendet sich die Richtlinie auch an diese Zielgruppe und an Kooperationsvorhaben von Wissenschaft und Verlagslandschaft.

Eine Förderung erhalten Vorhaben aus den unterschiedlichsten Disziplinen und mit vielfältigen inhaltlichen Schwerpunkten: von der Umstellung von Publikationen aus der Altertumswissenschaft auf OA über die Unterstützung eines Vorhabens, das OA-Musterverträge erarbeitet, bis hin zur Förderung einer Studie zu Diamond-OA-Journalen in Deutschland. Zudem wird ein Vorhaben unterstützt, das die gegenwärtigen strategischen Grundlagen von OA in Deutschland beleuchtet und in dessen Rahmen Empfehlungen für zukünftige Strategien erarbeitet werden. Ein Überblick über alle geförderten Vorhaben gibt das *open-access.network* auf seiner Webseite<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> URL: [https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2020/06/3044\\_bekanntmachung.html](https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2020/06/3044_bekanntmachung.html) (Stand: 12.07.2022).

<sup>5</sup> URL: <https://open-access.network/vernetzen/open-access-projekte> (Stand: 12.07.2022).

## Open-Access-Monitor

Nicht zuletzt fördert das BMBF einen OA-Monitor, der einen Überblick über den Umsetzungsstand der OA-Transformation in Deutschland gewährt. Der OA-Monitor wurde durch die Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich aufgebaut und wird momentan weiter ausgebaut.<sup>6</sup> Mit dem Tool werden online abrufbar<sup>7</sup> kostenfrei Daten bereitgestellt, die für die OA-Transformation relevant sind, z. B. das Verhältnis Open Access/Closed Access, Subskriptions- und Publikationskosten. Dazu werden bestehende Quellen aggregiert und ausgewertet (vgl. zur Vorstellung der Webanwendung BARBERS 2021).

Der OA-Monitor soll zur Verbesserung der Datenlage zu OA beitragen und spielt eine wichtige Rolle bei der Verhandlung von Transformationsverträgen. Daneben leistet das Tool wichtige Unterstützung für Einrichtungen bei der Antragstellung für die Übernahme von Publikationskosten unter dem Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“ der DFG (vgl. MITTERMAIER 2021).

Laut OA-Monitor wird das Verhältnis von Open Access/Closed Access der Zeitschriftenartikel in Deutschland für die Jahre 2018 bis 2022 mit 56,7 Prozent Open Access zu 43,3 Prozent Closed Access ausgewiesen (Stand: 12.07.2022).

## Ausblick

Auch im Lichte des Auftrags aus dem Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode entwickelt das BMBF seine Maßnahmen zur Förderung von OA kontinuierlich weiter. Die Unterstützung des Bundesministeriums zielt dabei übergeordnet immer darauf ab, die Wissenschaft in ihren bestehenden Bestrebungen zu bestärken und zu fördern und OA als Standard des wissenschaftlichen Publizierens zu etablieren.

## 2.3 Werben für Open Access und Begleitung von Prozessen

Neben eigenen Fördermaßnahmen des Bundesministeriums gibt es weitere Handlungsfelder, in denen das BMBF gefragt ist und tätig wird: als politischer Akteur und bei der Gestaltung von Strategien und Rahmenbedingungen. So gilt es, an den unterschiedlichsten Stellen – sei es im nationalen wie im internationalen Kontext – stetig für OA zu werben und OA-Transformationsprozesse von anderen Stellen und Institutionen im Blick zu halten, zu unterstützen und zu begleiten.

Das Werben für OA ist dabei nicht nur an den offensichtlichen Stellen notwendig, sondern auch dann, wenn das Thema nur mittelbar berührt ist, beispielsweise bei der Ausgestaltung eines wissenschaftsfreundlichen Urheberrechts oder aber bei rechtlichen Regelungen, die Publikationsdienstleistungen betreffen.

Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen wird regelmäßig auch im Lichte von Open Science beleuchtet und aufgegriffen. OA ist in diesem Kontext eine Säule neben

---

6 URL: <https://www.fz-juelich.de/de/zb/open-science/open-access/open-access-monitor> (Stand 12.07.2022).

7 URL: [www.open-access-monitor.de](http://www.open-access-monitor.de) (Stand: 10.06.2022).

weiteren Säulen wie *Open (Research) Data* und *Citizen Science*. In diesem Zusammenhang geben u. a. die Ende 2021 verabschiedeten Empfehlungen der *United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization* zu Open Science neue Impulse für die Ausgestaltung von offener Wissenschaft (vgl. UNESCO 2021).

Mit dem Projekt DEAL,<sup>8</sup> einem zentralen Vorhaben der OA-Transformation in Deutschland, sind wichtige Schritte in eine OA-Welt gemacht worden. Der einzigartige Zusammenschluss der akademischen Einrichtungen in Deutschland findet international große Beachtung und hat Leuchtturmcharakter. Unter den transformativen Verträgen ist für die Forschenden der teilnehmenden Einrichtungen eine OA-Publikation unkompliziert möglich. Das Bundesministerium begleitet das Projekt DEAL der Wissenschaft mit den dazugehörigen Transformationsverträgen und ist gemeinsam mit den Ländern in einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zum Projekt DEAL vertreten.

Die Transformationsverträge von DEAL zielen zunächst auf die großen Verlage. Aber auch die kleinen und mittleren Verlage, die das wissenschaftliche Publikationssystem in Deutschland ebenso prägen und einzigartig machen, nehmen eine wichtige Rolle bei der OA-Transformation ein. Das BMBF steht daher auch im Dialog mit der Verlagslandschaft und wirbt stetig dafür, dass Wissenschaft und die kleinen und mittleren Verlage sich gemeinsam den Chancen des OA-Publizierens widmen.

Wie verbreitet OA in den einzelnen Disziplinen bereits ist, ist sehr unterschiedlich. Der übergreifende Ansatz und die einzelnen Bewegungen der einzelnen Fächer fügen sich im Ergebnis zu einem facettenreichen OA-Bild zusammen, das die bereichsspezifischen Bedarfe der Fächer berücksichtigt. Auch der Bereich der Berufsbildungsforschung hat vielfältige Initiativen angeschoben und profitiert von mehr OA. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere das Engagement des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB): Im BIBB wird OA gelebt, alle Fachpublikation werden OA veröffentlicht und das Thema OA in der Berufsbildungsforschung im Rahmen eines Forschungsprojekts näher beleuchtet. Das BMBF beobachtet die fachspezifischen Entwicklungen stetig und begrüßt solche Initiativen der einzelnen Disziplinen sehr.

### 3 Die BMBF-Aktivitäten als Bestandteil der Open-Access-Transformation

Letztlich ist es das Zusammenspiel der verschiedenen Stakeholder, das den vollständigen Wandel zu OA vollbringen kann. Der wichtigste Antrieb kommt dabei unverändert aus der Wissenschaft selbst, denn die Entscheidung für OA ist eine Entscheidung der einzelnen Forschenden. Hier kommt den etablierten Forschenden eine wichtige Rolle und eine besondere Verantwortung zu. Sie, die schon anerkannt sind und abgesicherte Positionen im wissenschaftlichen Betrieb eingenommen haben, haben es in der Hand. Als Vorbild können sie OA

---

8 URL: <https://www.projekt-deal.de/> (Stand: 12.07.2022).

leben und bekannter machen und sich dafür einsetzen, dass das OA-Publizieren honoriert wird.

Der wissenschaftlichen Community obliegt zudem die Aufgabe, Tendenzen entgegenzuwirken, dass Publikationsorte aufgrund von Reputationseffekten als nicht ersetzbar gelten. Auch hier müssen die etablierten Mitglieder der Wissenschaft vorangehen und sich nicht an einer Publikationspraxis beteiligen, die Abhängigkeiten von bestimmten Publikationsorten verfestigt.

Das BMBF wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass gute Rahmenbedingungen die Entscheidung für OA leicht machen.

## Literatur

- BARBERS, Irene: Der Open Access Monitor: Ein Werkzeug zur Unterstützung der Open-Access-Transformation. 58. Helmholtz Open Science Online-Seminar, Germany. 28. April 2021. URL: <http://hdl.handle.net/2128/27718> (Stand: 19.05.2022)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.): „Reden wir offen ... über Forschung zu Open Access“. Open Access-Podcast des BMBF. 2020. URL: <https://open.spotify.com/show/3O3fH4kXnwCvjFnBmNTY6p> (Stand: 19.05.2022)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.): Open Access in Deutschland. Die Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Berlin 2018. URL: [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/24102\\_Open\\_Access\\_in\\_Deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/24102_Open_Access_in_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=5) (Stand: 19.05.2022)
- DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT (DFG) (Hrsg.): Datentracking in der Wissenschaft: Aggregation und Verwendung bzw. Verkauf von Nutzungsdaten durch Wissenschaftsverlage. Ein Informationspapier des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bonn 2021. URL: <https://doi.org/10.5281/zenodo.5900759> (Stand: 19.05.2022)
- HOPF, David; DELLMANN, Sarah; HAUSCHKE, Christian; TULLNEY, Marco: Wirkungen von Open Access. Literaturstudie über empirische Arbeiten 2010–2021. Hannover 2022. URL: <https://doi.org/10.34657/7666> (Stand: 14.07.2022)
- KINDLING, Maxi; MARTIN, Linda; NEUFEND, Maike; WENNINGER, Agnieszka: Open Access Atlas Deutschland: Status Quo in Bund und Ländern (1.0). Berlin 2022. URL: <https://doi.org/10.5281/zenodo.6472672> (Stand: 12.07.2022)
- MITTERMAIER, Bernhard: Die Rolle des Open Access Monitor Deutschland bei der Antragstellung im DFG-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“. In: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal 8 (2021) 4, S. 1–14. URL: <https://doi.org/10.5282/o-bib/5731> (Stand: 19.05.2022)
- SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (SPD); BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; FREIE DEMOKRATEN (FDP) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen: Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der Sozialdemo-

kratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). Berlin 2021. URL: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-ko-av2021-data.pdf?download=1> (Stand: 02.02.2022)

UNITED NATIONS EDUCATIONAL, SCIENTIFIC AND CULTURAL ORGANIZATION (UNESCO) (Hrsg.): UNESCO Recommendation on Open Science. Paris 2021. URL: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379949.locale=en> (Stand: 19.05.2022)

WISSENSCHAFTSRAT (Hrsg.): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access. Köln 2022. URL: <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61> (Stand: 19.05.2022)